Inhaltsverzeichnis

	Vorwort zur Buchausgabe von 1970	11
Einleitung		17
1.	Hegels Lehre vom Menschen	17
2.	Die Entwicklung von Hegels Auffassung und Lehre vom Menschen	19
3.	Aufbau und allgemeine Charakteristik von Hegels Lehre vom Menschen	26
3.1	Der Sinn der Dreiteilung der Lehre vom Menschen	26
3.2	Das Problem der „Antizipationen" in der Lehre vom Menschen	30
Kommentar zu den §§ 387-482 der Enzyklopädie		33
Erster Teil: Anthropologie		33
1.	Überblick über den ersten Teil	35
2.	Die natürliche Seele	38
2.1	Überblick über die Entwicklung	38
2.2	Die einzelnen Entwicklungsstufen der „natürlichen Seele"	40
2.21	Natürliche Qualitäten	40
2.211	„Das siderische, kosmische und tellurische Leben des Menschen"	40
2.212	Die einzelnen „Naturgeister" (Menschenrassen)	40
2.213	Die Naturbestimmtheit des individuellen Subjektes	41
2.22	Natürliche Veränderungen	43
2.221	Die natürliche Entwicklung des Verhältnisses des Individuums zur Gattung im Verlauf der einzelnen Lebensalter	44
2.222	Das „erscheinende Verhältnis" des Individuums zur Gattung, als Gegensatz der Geschlechter	47
2.223	Der Wechsel von Einheit und Gegensatz des Individuums und der Gattung im Schlafen und Wachsein	48
2.23	Empfindung	50
2.231	Äußere Empfindung	53
2.231.1	Das dialektische „System" der Sinnesempfindungen	53
2.231.2	Das Sehen und sein Verhältnis zum Licht	54
2.231.3	Gehör und Klang	56
2.231.4	Geruch und Geschmack als „Sinne der realen Differenz"	57
2.231.5	Der Tastsinn als Sinn „der gediegenen Realität"	57
2.232	Innere Empfindung	58
2.233	Wegschaffung seelischer Zustände durch Ent-äußerung (Objektivation)	62
2.233.1	Das Lachen	62
2.233.2	Das Weinen	63
2.233.3	Das Wehklagen	64
2.233.4	Die Sprache	64

3.	Die fühlende Seele	66
3.1	Überblick über die Entwicklung und Rückblick auf die „natürliche Seele“	66
3.2	Die einzelnen Entwicklungsstufen der fühlenden Seele	68
3.21	Das „Durchträumen und Ahnen des konkreten Naturlebens der Seele“. Die „fühlende Seele in ihrer Unmittelbarkeit“	68
3.211	Das magische Verhältnis des Genius	71
3.212	Somnambulismus, Magnetismus und künstlich hervorgerufener magnetischer Schlaf (Hypnose)	74
3.212.1	„Magnetische Zustände“	77
3.212.2	Künstlich hervorgerufene magnetische Zustände (Hypnose)	80
3.22	Selbstgefühl	83
3.23	Gewohnheit	86
4.	Die wirkliche Seele	91
Zweiter Teil: Phänomenologie des Geistes		95
1.	Überblick über den zweiten Teil	97
1.1	Der Übergang der Seele zum Bewußtsein	99
2.	Das Ich als Bewußtsein	101
2.1	Das sinnliche Bewußtsein	101
2.2	Das Wahrnehmen	102
2.3	Der Verstand	103
3.	Das Ich als Selbstbewußtsein	107
3.1	Überblick über die Entwicklung des Selbstbewußtseins	107
3.2	Die einzelnen Entwicklungsstufen des Selbstbewußtseins	109
3.21	Die Begierde (das Selbstbewußtsein als bloßer Trieb)	109
3.22	Das anerkennende Bewußtsein	112
3.221	Der Kampf um die Anerkennung	112
3.222	Die Befreiungsrolle der Arbeit im „knechtischen Bewußtsein“	117
3.23	Das allgemeine Selbstbewußtsein	120
4.	Das Ich als Vernunft	123
5.	Zusammenfassung des Ergebnisses der „Phänomenologie“	125
Dritter Teil: Psychologie		129
1.	Überblick über den dritten Teil	131
1.1	Das Wesen des Menschen als Geist	131
1.2	Phänomenologie und Psychologie	136
1.3	Das Wesen der „Psychologie“ als Lehre vom Geist und der Aufbau des „subjektiven Geistes“	138
1.4	Endlichkeit und Unendlichkeit des Geistes	140
1.5	Entwicklungsstufen des „subjektiven Geistes“	141
1.6	Intelligenz und Wille	142
2.	Die einzelnen Entwicklungsstufen des Geistes	145
2.1	Der theoretische Geist (Intelligenz)	145

2.11	Anschauung	146
2.111	Die Intelligenz als empfindende	146
2.112	Die Intelligenz als Aufmerksamkeit	148
2.113	Die Intelligenz als Anschauung	149
2.113.1	Die „Anschauung", „Objektivierung" der „inneren Empfindung"	150
2.113.2	Die Objektivierung der äußerlichen Empfindung durch die „Anschauung"	150
2.113.3	Abgrenzung des Begriffs der Anschauung von dem der Vorstellung und des Bewußtseins (sinnliches Bewußtsein)	154
2.113.4	Der Übergang von der Anschauung zur Vorstellung	155
2.12	Vorstellung	156
2.121	Überblick über die Entwicklungsstufen der „Vorstellung"	159
2.122	Die Erinnerung	160
2.122.1	Das Angeschaute wird zum Bild	160
2.122.2	Das Bild wird im „nächtlichen Schacht der Intelligenz" aufbewahrt, verschwindet in ihm	161
2.122.3	Das Bild (die Vorstellung) wird durch erneute Anschauung wieder geweckt	161
2.123	Die Einbildungskraft	162
2.123.1	Die Einbildungskraft und ihre Grundformen	163
	1. Die reproduktive Einbildungskraft	164
	2. Assoziierende Einbildungskraft	164
	3. Das Subsumieren unter eine allgemeine Vorstellung	164
	4. „Symbolisierende, allegorisierende oder dichtende Einbildungskraft"	165
	5. Die zeichenmachende Phantasie	167
	6. Der Übergang von symbolisierender zu zeichensetzender Einbildungskraft	168
	7. Die Sprache	170
	7.1 „Die Sprache als die namengebende Kraft"	171
	7.2 Die Sprache als Element des Logischen, Allgemeinen, Geistigen	172
	7.3 Aussprechen und Vernehmen	173
	7.4 Zusammenfassung des im Abschnitt „Sprache" Erreichten	175
2.124	Das Gedächtnis	176
2.124.1	Das Gedächtnis im Allgemeinen	178
2.124.2	Das namenbehaltende Gedächtnis	178
2.124.3	Das reproduktive Gedächtnis	179
2.124.4	Das mechanische Gedächtnis	180
2.124.5	Die Bedeutung des Phänomens des mechanischen Gedächtnisses	181
2.13	Das Denken	183
2.2	Der praktische Geist (Das Individuum als Wille)	188
2.21	Überblick	188
2.211	Die Bedeutung der „Lehre vom Willen"	188
2.212	Die Stellung des „Willens " in der Lehre vom Menschen und in der Lehre vom Geist überhaupt	189

2.213	Wie faßt Hegel das Phänomen des Willens?	191
2.214	Die Entwicklung des Willens aus der Intelligenz	192
2.215	Parallelen zwischen der Entwicklung der Intelligenz und der des Willens	194
2.216	Die Entwicklung des „praktischen Geistes“	195
2.22	Darstellung der Entwicklung des „praktischen Geistes“	198
2.221	Das praktische Gefühl	198
2.222	Wille als „Trieb“	199
2.223	Streben nach Glückseligkeit	200
2.224	Wille und Freiheit	200
2.3	Der freie Geist	205
2.4	Schlußwort	207

Reflexionen über Hegels Lehre vom Menschen 209

1.	Zwei Wesenszüge der Hegelschen Anthropologie	211
1.1	Der pädagogisch-ethische Zug in Hegels Lehre vom Menschen	211
1.2	Die Überwindung des Todes im Geist	213
2.	Das Verhältnis der Lehre vom Menschen zu den übrigen Systemteilen, und die diesem Verhältnis entsprechende Stellung des Menschen	217
2.1	Die Lehre vom Menschen und das Gesamtsystem („Die Stellung des Menschen im Kosmos“)	217
2.2	Subjektiver und objektiver Geist	222
2.21	Die Stellung des Menschen zu Staat und Gesellschaft	222
2.22	Das Individuum und die Geschichte	226
2.3	Subjektiver und absoluter Geist (Mensch und Gott)	229
2.31	Vom Menschen aus gesehen	230
2.32	Von Gott aus gesehen	231
3.	Der Aufbau der menschlichen Geiststruktur und die materiale Logik Hegels	233
3.1	Das Wesen der Hegelschen Logik	233
3.2	Die realen Entsprechungen der Logik in den übrigen Systemteilen	237
3.3	Begriff und Geist	240
3.31	Das Werden des Begriffes aus der Substanz zum Subjekt	240
3.32	Begriff und „Ich“	242
3.33	Begriff ist Begreifen	244
3.4	Konkrete Idee und konkreter Mensch	245
4.	Hegels Methode der Erfassung geistiger Wirklichkeiten	248
4.1	Passive Schau und verlebendigende Be-sinnung	248
4.2	Das Erfassen der Ganzheit	251
4.3	Dialektische Erfahrung und Erfahrung des Dialektischen	254
4.4	Die Verlebendigung der in der Sprache aufgespeicherten Vernunft	257
	Anmerkungen	263
	Bibliographie	283